

und russischen Presse.⁴ Langen lernte in Paris nicht nur französische und skandinavische Schriftsteller kennen, unter letzteren sei Knut Hamsun genannt, auch seine ersten deutschen Autoren, Arthur Holitscher und Frank Wedekind, gehörten zu seinem Pariser Bekanntenkreis.

Seinen Literatur- und Kunstverlag gründete Langen im Dezember 1893 in Paris, und zwar aus einem spontanen Entschluß heraus, um Hamsuns Roman *Mysterien*, der ihn begeisterte und den Samuel Fischer abgelehnt hatte, zu verlegen. Bei Gründung des Verlags war seine originelle, allerdings etwas komplizierte Idee folgende: Er wollte in Paris moderne deutsche Literatur und zeitgenössische französische und skandinavische Literatur in deutscher Übersetzung herausbringen, gleichzeitig sollte in einem assoziierten französischen Verlag skandinavische, evtl. auch deutsche Literatur in französischer Übersetzung erscheinen. Der Verlag war also als eine Art Drehscheibe zwischen drei Kulturen gedacht, doch mußte Langen, mit der Realität des Buchmarktes und des Theaterbetriebs konfrontiert, die meisten seiner ehrgeizigen, in mehreren Richtungen grenzüberschreitenden Pläne wieder fallenlassen. Vor allem erwies sich die Führung eines Verlags, der vorwiegend Bücher in deutscher Sprache bringen wollte, von Paris aus als zu kompliziert. Ein fester Verlagsort in Deutschland war nicht zu umgehen. Nach einem kurzen Intermezzo in Leipzig ließ sich Langen 1895 in München nieder, wo er am 4. April 1896 auch die erste Nummer der satirischen Zeitschrift *Simplicissimus* herausbrachte.

Im April 1896 heirateten Langen und Dagny Björnson, die jüngste Tochter des norwegischen Schriftstellers Björnstjerne Björnson, der damals nicht nur ein berühmter Schriftsteller war, sondern als *homo politicus* auf europäischer Ebene seine Stimme hören ließ. Langens Verbindungen zur skandinavischen Welt wurden auf diese Weise konsolidiert, denn auf Björnsons Gut in Aulestad, wohin er wiederholt während der Sommermonate reiste, gab sich alles, was in den skandinavischen Ländern Rang und Namen hatte, ein Stelldichein.

Langens erster Frankreichaufenthalt hatte über drei Jahre gewährt (1890-1894). Seit Ende Oktober 1898 wird der Verleger noch einmal außerhalb der deutschen Grenzen leben. Dieser unfreiwillige Auslandsaufenthalt, eine Art *exil doré*, hat mit der sogenannten "Palästinaummer" des *Simplicissimus* zu tun (Nr.31 vom 23. Oktober 1898), in der die Orientreise des Kaisers unbarmherzig aufs Korn genommen wurde. Nach Erscheinen dieser Spezialnummer erhoben die sächsischen Behörden - die Zeitschrift wurde in Leipzig gedruckt - gegen den verantwortlichen Redakteur Albert Langen, den Zeichner des Titelblatts Thomas Theodor Heine und den Autor des Gedichts *Im heiligen Land*, einen anonymen Hieronymos, hinter dem sich Frank Wedekind verbarg, Anklage wegen Majestätsbeleidigung.⁵ Um einer drohenden Verhaftung zu entgehen, floh Langen bei Nacht und Nebel über Wien nach Zürich und ließ

⁴ Zu den Auslandskorrespondenten, die Langen in Paris kennenlernte, gehörten Paul Goldmann (Neue Freie Presse, Wien), Josef Siklosy (Neues Pester Journal), J. Pavlovsky (Novoje Vremja, St. Petersburg) und Theodor Wolff (Berliner Tageblatt).

⁵ Vgl. zur "Palästinaummer" und der Majestätsbeleidigungsaffäre: H. Abret/A. Keel, Die Majestätsbeleidigungsaffäre des *Simplicissimus*-Verlegers Albert Langen. Briefe und Dokumente zu Exil und Begnadigung, Frankfurt a.M., Bern, New York 1985 (Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik 12).